

Op de Möschejago



Wat schlik sech dor dann so gebück
in onsen Gaden dör de Strück?
Nau sien ek bloss noch eenen Statt,
ek glöw, dordran hänk Nowers Katt!

Rechteg! — Dor kömp ör Kopp herüt
on lurt heröm, — wat sej well süt?
Or gäle Oogen löchten op:
Vier Tratt van ör sett ennen Tropp
van jongen Möschen in min Schlaat,
on hölt dor so sin Fröjstöck grad. —

„Ooj!“ denk dij Katt — „son fresch Gemüs
ös doch wat anders äs bloss Müs,
so'n saft'gen, jongen Möschenschenk —
on köm heij ok van ennen Fenk —
wör ös wat anders vör min Magen,
ek glöw, dat köss ek ok verdragen.“

Dij Möschen wühlen in denn Schlaat,
twee zanken sech all öm een Blatt. —
„Monka“ krüpp kötter nau droban,
ös mär twee Tratten noch dorvan.

Nau ös't so witt — nau kömp denn Sprong! — —

Mär nä! — in een gewalt'gen Schwong
sus van et Dack denn Möschenhahn:
„Tschilp! tschilp! tschilp!“ — kritt heij wij wahn.

Dij Möschenkender stüwen fott,
denn Kattensprong koom vööl te kott. —

„Miauj!“ sej Monka on keek getteg drin,
„wat nit sin sall, dat sall nit sin!“

Schleek langsam sech torück nor Hus,
in 'nen Holtschopp ting sej sech en Mus
on meent: Wat mej nit höbben sall
ös nit! — op jeden Fall
komm mät min Fröjstöck ek terech:
„So'n Museschenskes schmaken ok nit schlecht!“